

Aargauer Hausärzte: Teilboykott der Administration und Nachwuchsförderung

Heini Zürcher
argomed Ärzte AG

Dieser Text ist am 6. 12. 2006 in der Rubrik «Online first» auf der Website von PrimaryCare erschienen (www.primary-care.ch → Online first).

6 Monate nach der Demo vom 1. April haben wir festgestellt, dass sich für uns Hausärzte ausser schönen Worten noch nichts geändert hat. Die schlechten Arbeitsbedingungen haben sich nicht verbessert. Deshalb hat die argomed Ärzte AG als Vertretung von 300 Aargauer Hausärztinnen und Hausärzten erste konkrete Massnahmen beschlossen und mit ihrer Umsetzung angefangen. Vorerst haben wir nur kleine Massnahmen ergriffen. Unsere Patientinnen und Patienten sollen nicht benachteiligt werden.

Die Administration muss vereinfacht werden: Boykott von 3 Typen von Zeugnissen

Uns Hausärzte zermürbt der administrative Leerlauf mit den unzähligen Formularen. Die damit vergeudete Zeit fehlt uns für unsere Patientinnen und Patienten. Deshalb rufen wir zu einem Boykott der sinnlosesten Formulare auf:

- Formulare zur Bescheinigung der Inkontinenz. Wir müssten hier groteskerweise die Inkontinenz einstufen nach der verlorenen Urinmenge in ml pro 4 Stunden. Diese unsinnige Bestimmung der MiGeL gehört sofort gestrichen.
- Zeugnisse für Leistungen aus Zusatzversicherungen. Wir werden keine Zeugnisse für Badekuren, Wellness, Lifestyle-Medikamente, Gesundheitsmatratzen, Fussreflexzonenmassage und ähnliches mehr schreiben.

Bescheinigung der Inkontinenz

Sehr geehrte Damen und Herren

Sie verlangen eine ärztliche Bescheinigung, dass Ihre Patientin / Ihr Patient inkontinent ist. Dieses Zeugnis wird als Voraussetzung betrachtet, um Inkontinenzprodukte nach MiGeL zu übernehmen.

Wenn ein Mensch Inkontinenzprodukte verwendet, gibt es keinen vernünftigen Zweifel, dass er diese auch benötigt. Ärztinnen und Ärzte haben keine Möglichkeit, festzustellen, wie viel Urin jemand in 4 Stunden verliert, was die Voraussetzung wäre für die verlangte Angabe des Schweregrads. Wenn jemand das beurteilen kann, dann die Pflegefachleute der Alterszentren oder der Spitex.

Zusammen mit den anderen Hausärzten im Aargau lehne ich ab, weiterhin solche unsinnigen Bescheinigungen zu schreiben.

Freundliche Grüsse

Patientin/Patient

Gewünschte Leistung:

Bitte senden Sie diesen Brief Ihrer Versicherung anstelle des verlangten Zeugnisses.

Bescheinigung an die Krankenversicherung für Leistungen der Zusatzversicherung

Sehr geehrte Damen und Herren

Sie verlangen eine ärztliche Verordnung für Leistungen nach VVG.

Ihre Versicherten bezahlen Zusatzprämien, damit Sie solche Leistungen übernehmen. Der Versicherungsvertrag besteht zwischen Ihnen und Ihren Versicherten. Wir Ärzte sind nicht Vertragspartner und sind nicht zuständig für die Verschreibung.

Zusammen mit den anderen Hausärzten im Aargau lehne ich ab, solche Zeugnisse auszustellen. Die eingesparte Zeit kommt Ihren Versicherten zu Gute. Falls Sie wirklich eine ärztliche Beurteilung benötigen, empfehle ich eine Untersuchung durch Ihren Vertrauensarzt.

Freundliche Grüsse

- Anfragen der Krankenversicherungen mit Serienbriefen. Wir verlangen, dass die Vertrauensärzte die Fälle zuerst studieren und uns dann konkrete, auf den jeweiligen Fall zugeschnittene Fragen stellen. Nur so können wir uns gegen den Wildwuchs der überbordenden Anfragen durch die Versicherer wehren.

Anfragen nach solchen Zeugnissen beantworten die argomed Ärzte mit Standardbriefen.

6 Wochen nach Beginn der Aktion stellen wir fest, dass unsere Patientinnen und Patienten zuerst erschrocken reagieren, wenn wir ihnen die Zeugnisse verweigern. Sie unterstützen uns aber, wenn wir ihnen die Massnahmen genauer erläutern und an Stelle der Zeugnisse die Briefe aushändigen. Santéuisse beruft sich auf die Verordnungen des BAG, hat aber vorsichtig ein gewisses Verständnis signalisiert.

Nachwuchsförderung

Unsere Aktionen beschränken sich nicht auf den erwähnten Administrations-Boycott. Vielmehr wollen wir den medizinischen Nachwuchs für die Hausarztpraxis konkret fördern, indem wir Studierenden der Medizin mit Tutoriaten vertieften Einblick in die Arbeit eines Hausarztes

Ihre Anfrage (Beilage)

Sehr geehrte Damen und Herren

Sie verlangen mit einem Serienbrief Angaben über Ihre Versicherte oder Ihren Versicherten. Da sich die Fragen nicht auf eine konkret vorliegende Erkrankung beziehen, sehe ich von deren Beantwortung ab.

Zusammen mit den anderen Aargauer Hausärzten verlange ich – im Einklang mit den Bestimmungen des KVG – dass Anfragen vom Vertrauensarzt persönlich und individuell verfasst werden. Mit einer Arztausbildung ist es fast immer möglich, einen Sachverhalt anhand der Versicherungsakten zu prüfen. Die wenigen dann noch übrig bleibenden Fragen können von mir gezielt und ohne unnötigen Zeitaufwand beantwortet werden. Die gewonnene Zeit werde ich für die Betreuung ihrer Versicherten nutzen. Auch Sie werden Verwaltungskosten sparen.

In Erwartung der konkreten, erkrankungsbezogenen Anfragen Ihres Vertrauensarztes grüsse ich Sie freundlich

ermöglichen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit den Instituten für Hausarztmedizin der Universitäten Basel und Bern.

SGAM-Präsident Hansueli Späth hat auf Anfrage eines Journalisten unsere Aktion befürwortet und ermutigt Hausärzte in anderen Kantonen zu ähnlichen Aktionen gegen den administrativen Blödsinn. Konkrete Pläne bestehen bisher nicht. Wir Aargauer Hausärzte freuen uns über

Unterstützung durch andere Kantone, um den Druck für bessere Arbeitsbedingungen zu erhöhen. Am 1. April 2007 wollen wir Resultate unserer Forderungen sehen!

Dr. med. Heini Zürcher
Leiter Kommunikation
argomed Ärzte AG
Täferstrasse 16
5405 Baden-Dättwil
argomed@argomed.ch